Laudatio Binding Waldpreis 2014

Es kommt nicht nur auf das Haben an, sondern auch auf das Brauchen.
Jeremias Gotthelf (1797 – 1854)

Atomisiertes Eigentum

Wirtschaftliche Bedeutungslosigkeit

Emotionale Bindung

Extensive Nutzung

Alles Fakten für den Umgang mit 29 % des Schweizer Waldes, verteilt auf 246'000 Eigentümer. Diese angebotsseitige Komplexität verbunden mit den zunehmenden gesellschaftlichen Bedürfnissen nach Waldnutzung in vielfältigster Art und Weise stellen Privatwaldeigentümer vor grosse Herausforderungen mit volkswirtschaftlichen Konsequenzen.

Der Binding Waldpreis 2014 stellte mit dem Thema **„Potential Privatwald"** diese Thematik ins Zentrum. Gesucht wurden Beispiele, wo Privatwaldeigentümer in zweckmässiger Organisationsform ihre Wälder im Sinne des modernen Nachhaltigkeits-Begriffes bewirtschaften. Wichtig dabei war, dass es ihnen gelingt, in nachahmenswerter Weise, im Dialog mit der Gesellschaft eine langfristig orientierte, wirtschaftlich erfolgreiche Waldbewirtschaftungsstrategie umzusetzen. Sie sollen die ökologischen Potentiale des Waldes weiter entwickeln und die gesellschaftlichen Bedürfnisse umfassend berücksichtigen. Zudem sollen sie die schwierigen wirtschaftlichen (Holzmarkt) und gesellschaftlichen (Anspruchsinflation) Rahmenbedingungen als Chance sehen, innovativ eigenständige Geschäftsmodelle zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen.

Der Binding Waldpreis-Träger 2014 ist die **Waldpflegegenossenschaft Schwändeliflue Flühli, Kanton Luzern**.

Die Waldpflegegenossenschaft Schwändeliflue wurde 1996 von 39 Privatwaldeigentümern gegründet mit dem Zweck, die Schutz-Wirkung ihrer Wälder langfristig zu erhalten. Sie bewirtschaftet 117 ha Wald, davon sind 5 % öffentlicher Wald.

Die folgenden 3 Kernbotschaften fokussieren die Leistungen der Waldpflegegenossenschaft auf das Wesentliche:

1. Waldeigentum als Chance

Engagiert schlossen sich 1996 die 39 Privatwaldeigentümer unter der Führung des aktiven und umtriebigen Präsidenten Peter Studer in der Rechtsform einer öffentlich-rechtlichen Genossenschaft zusammen, um gemeinsam mit dem kantonalen Forstdienst die Pflege ihres (Schutz-)Waldes anzugehen. Durch eine stetige, auf Dauer ausgerichtete Pflege sollte das Risiko in Form von Murgang, Steinschlag und Lawinen für die Bevölkerung von Flühli reduziert werden. Der rechtliche Rahmen stellt sicher, dass die Zusammenarbeit zur Erreichung der Genossenschaftsziele langfristig gesichert ist.

Beispielhaft ist, wie Private trotz schwierigen Rahmenbedingungen und ohne Aussicht auf monetären Gewinn bereit waren, in einem Waldpflegeprojekt mitzumachen und eine Genossenschaft zu gründen. Damit gaben sie de facto das individuelle Verfügungsrecht über ihren Wald auf, um dem Gemeinwohl der Talschaft verpflichtet ihr Ziel des Erhalts der Schutzleistung ihres Waldes nachhaltig zu erreichen. Eigeninitiative und eine enge Waldbeziehung sind Schlüsseleigenschaften dieser Privatwaldeigentümer.

2. Gemeinwohlorientiert als Selbstverständlichkeit

Verwurzelt und eng vernetzt in der Gemeinde Flühli, Teil der „UNESCO Biosphäre Entlebuch", bewirtschaften die Eigentümer den Wald so, dass er den grösstmöglichen Nutzen für die gesamte Bevölkerung im Tal stiftet.

Beispielhaft wie fein die waldbaulichen Eingriffe erfolgen.

Beispielhaft wie konsequent der Laubholzanteil gefördert wird zur Reduktion des Risikos bei Änderungen des Klimas und zur Erhöhung der Biodiversität.

Beispielhaft wie mit stehendem und liegendem Totholz aus Gründen der Schutzwaldpflege und der Biodiversität umgegangen wird.

Beispielhaft wie auf 29 ha Fläche ein Waldreservat ausgeschieden wurde. Eine Erweiterung ist in Planung.

Beispielhaft wie die Bevölkerung stetig über die Massnahmen im Wald informiert wird.

3. Zielorientiert als Grundlage

Mit dem klaren Ziel vor Augen, die Schutz- und Wohlfahrtsleistungen ihres Waldes zu erhalten und langfristig zu verbessern, haben die Privatwaldeigentümer – heute sind es 36 an der Zahl – seit der Gründung der Genossenschaft Bemerkenswertes geleistet.

Beispielhaft wie es ihnen gelang, ein gemeinsames Waldverständnis zu entwickeln, welches ihnen ermöglichte, auch bei schwierigen finanziellen und natürlichen (Orkan Lothar, Borkenkäferschäden) Rahmenbedingungen, einen differenzierten, eigenständigen, verantwortungsvollen – und immer auf das Ziel fokussierten – Weg zu gehen.
Beispielhaft wie die Genossenschafter die Entwicklungen rund um ihren Wald stetig beobachten und offen für Neues, Wege suchen um – ohne das übergeordnete Ziel aus den Augen zu verlieren – den Nutzen für sie als Waldeigentümer wie auch für die ganze Talschaft zu verbessern. Zweckmässige Planungsinstrumente und eine enge Zusammenarbeit mit den kantonalen Instanzen unterstützen den Prozess optimal.
Beispielhaft wie mit Kreativität und Engagement Einzelner auch die ökonomische Dimension der Waldbewirtschaftung gepflegt wird. Seit Bestehen der Genossenschaft konnten Reserven von rund CHF 50'000.– geäufnet werden. Der grösste Teil der Aufwendungen für die Schutzwaldpflege ist durch Beiträge von Bund und Kanton sichergestellt.

Die 36 Privatwaldeigentümer – zusammengeschlossen in einer Waldpflegegenossenschaft – zeigen beispielhaft, wie auch bei schwierigen Rahmenbedingungen das Potential im schweizerischen Privatwald aktiviert werden kann.

Auf der Basis eines gemeinsamen Ziels, höchstem Engagement, eigenständigem Denken, langfristig ausgelegtem Handeln und in enger Partnerschaft mit der öffentlichen Hand, bewirtschaftet die Waldpflegegenossenschaft den Wald zum Wohle der Talschaft. Diese Kombination von Eigenschaften kann als Erfolgsmodell im ganzen schweizerischen Privatwald Wirkung zeigen.

Laudatio

Die Waldpflegegenossenschaft Schwändeliflue, Flühli LU, erhält den Binding Waldpreis 2014 in Anerkennung der vorbildlichen Pflege ihrer Waldungen. Mit grossem Engagement, geistiger Unabhängigkeit, Offenheit für Neues und ohne Aussicht auf monetären Gewinn ergriffen 39 Privatwaldeigentümer die Initiative, gaben de facto das individuelle Verfügungsrecht über ihren Wald auf, um das Ziel des Erhalts der Schutzleistung des Waldes – dem Gemeinwohl der Talschaft verpflichtet – nachhaltig zu erreichen. Sie zeigen beispielhaft, wie auch bei schwierigen Rahmenbedingungen Privatwald mit hoher Gemeinwohlverpflichtung bewirtschaftet werden kann.

Georg Schoop, Präsident des Kuratoriums für den Binding Waldpreis.